

---

# „Golfpartie“ schafft 14 Jobs

## Umstrittener Unternehmertag des Kreises Aachen erfolgreich

Von Michaela Schreiber

**Kreis Aachen.** Die nicht unumstrittene Idee von Landrat Carl Meulenbergh, im Rahmen einer „Golfpartie des Kreises Aachen“ mit den Unternehmern der Region Impulse zur Belebung des Arbeitsmarktes zu geben, hat erste Früchte getragen. 14 Sozialhilfeempfänger konnten von der Beschäftigungsinitiative „Sprungbrett“ des Kreises Aachen in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Davon wurden zehn Stellen in der Schiffer Service GmbH in Herzogenrath zum 1. November geschaffen. Vier weitere Arbeitslose werden kommenden Montag einen Arbeitsvertrag bei der EKÜ Outsourcing GmbH in Aachen abschließen. Dass bereits zwei Wochen nach dem Unternehmertag 14 Arbeitslose vermittelt werden konnten, hätte Meulenbergh „nicht in den kühnsten Träumen erwartet. Aber wer

etwas Besonderes will, muss auch etwas Besonderes arrangieren. Wir standen dem Konzept anfangs vielleicht auch skeptisch gegenüber. Doch was am Ende zählt, sind die Ergebnisse, und wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, sagte der Landrat mit Blick auf die Kritiker der ungewöhnlichen „Golfpartie“. Das lockere Flair des Golfplatzes der formellen Atmosphäre des Kreishauses vorzuziehen, habe sich gelohnt, meint Meulenbergh, der jetzt auf weitere Erfolgsmeldungen bis zum Jahresende hofft. Im kommenden Jahr, soll es dann vor der Sommerpause erneut einen Unternehmertag in lockerer Runde geben.

Zufrieden gab sich auch „Sprungbrett“-Geschäftsführer Thomas König. Von den 35 Unternehmern, die bei der Golfpartie dabei waren, hätten viele die Beschäftigungsinitiative des Kreises noch gar nicht gekannt. Das Treffen im Eschweiler

Golfclub Haus Kambach habe dazu beigetragen, erste Kontakte zu knüpfen. Die Sozialhilfeempfänger, die auf diesem Weg vermittelt werden konnten, seien „passgenau“ ausgesucht worden. „Natürlich können wir uns nicht sicher sein, dass es auf Dauer funktioniert. Ein gewisses Risiko ist immer dabei“, sagt König.

„Wir haben bereits Leute vermittelt, die ihre neue Tätigkeit sehr ernst genommen haben, es sogar zum Vorarbeiter geschafft haben, und eines Tages einfach nicht mehr zur Arbeit erschienen sind, weil sie leider wieder in den Kreis alter Bekanntschaften zurückgekehrt sind“, erklärte der „Sprungbrett“-Geschäftsführer. Dennoch sei es wichtig, den Menschen eine Chance zu geben. König versicherte, dass den Unternehmen auch Sozialarbeiter zur Verfügung gestellt werden können, sollte es zu Konflikten kommen.